

Allgemeinheit über den Stand der Entwicklung ins Bild zu setzen.

Wir kommen nun weiter zum Segelflugsport. Bekanntlich liegen die Hochschulen für diese Übungen in der Rhön und in Rossitten. Jedes Jahr gegen Anfang August werden an diesen beiden Übungsstellen Wettbewerbe, die das Interesse weiter Kreise finden, ausgeschrieben. Der diesjährige Rhön-Segelflug-Wettbewerb, zu welchem 105 Maschinen gemeldet waren, von denen mehr als 70 am Wettbewerb teilnahmen, brachte neue wesentliche Erfolge. Im Leistungswettbewerb blieb Nehrings Sieger mit einer Langstrecke von mehr als 70 km. Im Übungswettbewerb siegte Kronfeld mit einer Gesamtflugdauer von über 24 Stunden, im Schulungswettbewerb siegte Krause mit 6 Stunden 50 Minuten. Die höchste Höhe über der Abflugstelle erreichte Dittmar mit 775 m, nachdem der bekannte Segelflieger Ferdinand Schultz bei Hirschberg in Schlesien vorher den Höhenrekord mit 570 m gehalten hatte. Zum ersten Mal begaben sich unsere Segelflieger auch ins Ausland und schnitten bei dem französischen Wettbewerb in Vauville sowie bei dem amerikanischen Wettbewerb auf der Halbinsel Cape Cod glänzend ab. Der Segelflugsport ist insbesondere für die Jugend ein Betätigungsfeld. Zuerst heißt es, mit eigenen Kräften und Mitteln ein leichtes Segelflugzeug zu bauen und dann, auf ihm fliegen zu lernen. Diese Übungen haben dann aber noch einen tiefen Sinn, indem sie aerodynamisch neue Aufschlüsse und Möglichkeiten zur Verbesserung der Motorflugzeuge geben. Der Sport ist nicht so sehr, wie man vielleicht denken könnte, an die Gegenden gebunden, in denen die stärksten Aufwinde herrschen. Sicherlich läßt sich in Deutschland noch manches günstige Übungsgelände finden.

Erfreulicherweise zieht der Freiballonsport in Deutschland immer weitere Kreise. Die örtlichen Vereine des Deutschen Luftfahrt-Verbandes sind fast sämtlich im Besitz von einem oder mehreren Freiballonen mit einem Inhalt von ca. 1600 cbm. Sie sind also instande, außer der Ausrüstung bis zu 4 Personen zu tragen. Für wissenschaftliche Zwecke ist ein besonders großer Freiballon gebaut worden, der sich z. Z. in Friedrichshafen befindet. — Dieser schöne Sport wird oft mit einer Automobilverfolgung verbunden. Der Ballon bekommt die Anweisung, nicht länger als etwa 30 Minuten, indem er etwa über die Wolken geht, sich der Sicht zu entziehen und nach spätestens einer im Voraus bestimmten Kilometer-Entfernung vom Aufstiegplatz zu landen. Die verfolgenden Automobile müssen dann innerhalb 10 Minuten nach der Landung die Balloninsassen erreicht haben, anderenfalls bleibt der Ballon Sieger.

Ferner konkurrieren die Freiballone in Weitaufmärschen untereinander. So fand am 2. November 1927 ein Wettbewerb mit 14 Ballonen um den DLV-Wanderpreis ab Bitterfeld-Nüchritz statt. Als Sieger ging einer der bekanntesten Freiballonführer, Herr Petschow, mit etwa 230 km Fahrt in 21 Stunden hervor. An dem Gordon-Bennett-Rennen in Detroit (USA.) beteiligte sich Deutschland mit 3 Ballonen, unter denen Kaulen sen. zweiter Sieger wurde. Der Freiballonsport ist wohl als der schönste anzusprechen, und es kann nur jedem empfohlen werden, einmal an einer solchen Fahrt teilzunehmen.

Im nächsten Jahre wird zum ersten Male ein internationaler Rundflug-Wettbewerb mit leichten Motor-Flugzeugen innerhalb Europas stattfinden. Innerhalb Deutschlands werden Kontrollstationen nur in Breslau, Berlin und Hamburg eingerichtet.

Möge die oben skizzierte Fühlungnahme und Zusammenarbeit mit dem Auslande dazu dienen, daß sich auch der deutsche Luftsport in Zukunft freier bewegen kann, um — wenn auch nicht in absehbarer Zeit, so doch letzten Endes — zu einem Sport zu werden, an dem sich nicht nur einzelne Persönlichkeiten, sondern weite Kreise Deutschlands beteiligen.

**Radfahren**

**Bund Deutscher Radfahrer.**

Der Radfahrersport in seinen mannigfaltigen Arten fand im Gau Hamburg des Bundes Deutscher Radfahrer auch im verlossenen Jahre reichliche Betätigung. Mit 27 Vereinen, die insgesamt 1500 Mitglieder zählen, rangiert der Gau Hamburg unter dem Vorsitz des Herrn Paul Stabenow an zehnter Stelle im Bundesgebiet. Die ersten größeren Veranstaltungen waren dem Saalsport unter der Leitung des Herrn Ernst Schröder vorbehalten. Im Radballspiel mußte der französische Meister, der VC. Cronenbourg, eine 11:5-Niederlage durch den

RV. Falke-Stellingen einstecken. Auf dem alljährlichen Prunksaalfest im Sagebielschen Saalbau wurden die Kreismeisterschaften im Saalsport ausgetragen. Falke-Stellingen wurde verdienter Kreismeister im Zweier- und Dreier-Radball gegen den Magdeburger RC. Opel, während die Meisterschaften im Kunst- und Reigenfahren an den Hawa-Göricke, Hannover, fielen. Die deutsche Meisterschaft im Radballspiel wurde in Braunschweig vom RV. Falke-Stellingen erfolgreich verteidigt und aufs neue durch Köpings-Schulz nach Hamburg gebracht. Während der Spiele um die Europameisterschaft, die in Dresden zum Austrag kamen, erkrankte der Hamburger Vertreter derart, daß er zu den Schlußkämpfen nicht mehr antreten konnte. Das Korsofahren fand beste Pflege bei den Hamburger Radtouristen, den Rothenburgsorter Radtouristen und den Vereinen des Billbezirkes. In einem Wettbewerb, Korso der Hilfswoche für die ausländische Schule, der an der Alster entlang führte, schossen die Hamburger Radtouristen den Vogel ab, während bei dem großen Fahrzeugkorso der Altona-Blankeneser Woche die Rothenburgsorter Radtouristen siegreich blieben.

Der Radwandersport stand auch in diesem Jahre wieder unter der Führung des Herrn Carl Schröder, der seine Wanderfahrten an Sonntagen und Mittwochabenden in die nähere und weitere Umgebung führte. Einen unverkennbar starken Aufschwung hatte diese Gruppe zu verzeichnen, und die Radlerzüge zu den einzelnen Gautagen reichten an 300 Teilnehmer heran. Zwei große Fahrten ragen aus dem Programm hervor, die Bundessternfahrt nach Göttingen, die die Wanderfahrer des ganzen Bundes nach dort zusammenführte, und die Sternfahrt des Landesverbandes Nordmark nach Itzehoe zum Norddeutschen Wandertag. Auf dem den Abschluß bildenden „Fest der Wanderfahrer“ wurden vielen der Teilnehmer Erinnerungen in Form von Bundesbechern und Plaketten überreicht. An all diesen Fahrten beteiligte sich auch die Motorradgruppe des Gaues Hamburg. Den Jugendlichen, unter Führung von Herrn Alb. Schwarke, waren diese Fahrten ebenfalls offen. Weitere gemeinsame Fahrten fanden ihren Abschluß mit einer Schmitzeljagd im Gelände des Borsteler Moores. Großer Besuch hatte die Jugendgruppe durch eine Gruppe Jugendlicher aus Amerika, die von hier aus eine Radwanderfahrt durch Deutschland unternahm.

Für den Straßenrennsport zeichnete der Fahrwart Herr Hans Gels verantwortlich. Hier machten sich schon die Erfurter Beschlüsse bemerkbar, die den sogenannten „Industriamateuren“ zu Leibe rückten. Einige Fernfahrten, Sechsstunden-touren und gautoffene Rennen sorgten für reichliche Betätigung, und eine praktische Neuerung, die Vereinswettbewerbe auf bestimmte Tage festzulegen, wirkte sich nach bester Richtung aus. Eingeleitet wurde das Rennjahr mit einem „Querfeldein-Rennen“, das dem Spezialisten Uhlich (Endspurt) nicht zu nehmen war. Im Eröffnungsrennen über 60 km, Klasse A, war Schönfeld (Opel) in 1:50,41, in dem über 50 km, Klasse B, Weber (Germania) in 1:30,48 siegreich. In der ersten und zweiten Sechsstundenfahrt über 150 km erzielte Soukop (Germania) im 5:08 und 4:41,20 die besten Zeiten, in der dritten Offen (Hamburger Radtouristen) mit 5:13. Die Gau meisterschaft über 150 km hatte einen Überraschungssieger in Puklin (Sport Bergedorf). Die 29. Auflage der klassischen Fahrt „Quer durch Holstein“, 235 km, ergab den verdienten Sieg Soukops (Germania) in 7:57,2, während im Germaniapreis über 216 km der Uelzener Diersen nach 6:49,14 als erster das Band kreuzte. Das „Carl Bans-Rennen“, 193,8 km, war nach 6:11 wiederum eine Beute Soukops, der damit als der erfolgreichste Hamburger Fahrer anzusprechen ist. Bei den Altersfahrten war Langmaack (Hamburger Radtouristen) eine Klasse für sich, der acht Siege, darunter Quer durch Holstein, Germaniapreis, Kieler Fernfahrt und Carl Bans-Rennen, herausfahren konnte. Die Mannschaftsrennen, der schönste Sport im Bunde, zeigte im Harro Feddersen-Rennen über 50 km in Klasse A den RV. Sport in 1:21,44, in Klasse B die Rothenburgsorter Radtouristen in 1:24,20 als die Besten. Die Meisterschaft über 100 km holte sich zum fünften Male der RV. Germania in der Hamburger Bestzeit von 3:00,51. Prüfungsfahrten für das deutsche Turn- und Sportabzeichen wurden 73, darunter 14 für Damen, abgenommen.

Der Bahnrennsport, der von Herrn Friedrich Lindner betreut wurde, nahm auf der Schnelsen Rennbahn weitere Ausdehnung. Das Jahr brachte die Wiedereinführung des Berufsradspportes in Hamburg nach einer Pause von rund 17 Jahren. Wenn auch die Bahn für große Schrittmachermotore nicht geeignet ist, zeigten doch die Dauerrennen hinter kleinen Motoren die achtbaren Geschwindigkeiten von 60 km in der Stunde. Dobe (Berlin) und Jürgens (Braunschweig) waren die

**Fechtl**

besten  
10:45,  
50 km  
einger  
9 Man  
1 und  
Als d  
Preis  
und v  
(Berli

Mit  
Orts  
Serie  
unter  
R S C.  
Harbu  
Der g  
brachl  
ma n  
Gauar  
gliede  
Vierz  
in Kr  
erwie:  
Die  
60 Fa  
Veran  
folgen  
deudet  
gewöl  
(Mifa  
kame  
Platz  
mit d  
wurde  
Straß  
deuts  
ausge  
(Opel  
gebrau  
(Niml  
Fisc  
die fe  
Fast  
Sattel  
Carl  
in die  
den l  
stütz  
Nac  
des B  
guter  
Renn  
war i  
meter  
und  
2. Seg  
line  
vor C  
Renn  
Bri  
legte  
sowie  
und l  
dem l  
und d  
(Niml  
am 2  
der t  
beteil  
würdi  
mün  
Schl  
von d  
Ortsg  
würde  
sicher  
Streck  
Otto  
D